

Der Froschkönig

oder der eiserne Heinrich

„Es war einmal ... Spuren der Seele“
Illustrierte Märchenbuchreihe nicht nur für Kinder

Idee und Konzept: Lore Mühlbauer
Übersetzt von Suleman Taufiq
copyright © 2015
www.loremuehlbauer.de
ISDN 978-3-901 232-65-7



„Es war einmal ... Spuren der Seele“

Illustrierte Märchenbuchreihe nicht nur für Kinder

In der vorliegenden illustrierten Buchreihe sollen Märchen verschiedener Kulturen mit vergleichbaren Themen, Formen und Inhalten einander gegenübergestellt werden. Gemeinsam ist ihnen der fließende Übergang zwischen realer Welt und Traumwelt mit eigenen Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Die abstrakten, allgemein verständlichen Geschichten überraschen im kulturellen Vergleich: Themen und Wertvorstellungen sind vergleichbar und doch unterschiedlich.

Die individuellen und oft subjektiven Illustrationen lassen Raum für eigene Interpretation. Im Zentrum stand dabei der Versuch, Kinder verschiedener Nationen an der Gestaltung zu beteiligen und der Darstellung innerer Bilder Raum zu geben, daher liegt der Text mehrsprachig vor. Das im Märchen vermittelte kollektiv Erlebte findet seinen individuellen Ausdruck in spontanen, farbigen Spuren auf dem Papier.



Der Froschkönig

oder der eiserne Heinrich

Ein Märchen der Gebrüder Grimm



Es war einmal eine Königstochter, die ging hinaus in den Wald und setzte sich an einen kühlen Brunnen. Sie hatte eine goldene Kugel, die war ihr liebstes Spielwerk, die warf sie in die Höhe und fing sie wieder in der Luft und hatte ihre Lust daran. Einmal war die Kugel gar hoch geflogen, sie hatte die Hand schon ausgestreckt und die Finger gekrümmt, um sie wieder zu fangen, da schlug sie neben vorbei auf die Erde, rollte und rollte und geradezu in das Wasser hinein.



Die Königstochter blickte ihr erschrocken nach, der Brunnen war aber so tief, dass kein Grund zu sehen war. Da fing sie an, jämmerlich zu weinen und zu klagen: „Ach! Wenn ich meine Kugel wieder hätte, da wollt ich alles darum geben, meine Kleider, meine Edelgesteine, meine Perlen und was es in der Welt nur wär!“ Wie sie so klagte, steckte ein Frosch seinen Kopf aus dem Wasser und sprach: „Königstochter, was jammerst du so erbärmlich?“ – „Ach, sagte sie, „du garstiger Frosch, was kannst du mir helfen! Meine Kugel ist mir in den Brunnen gefallen.“

Der Frosch sprach: „Deine Perlen, deine Edelsteine und deine Kleider, die verlang ich nicht, aber wenn du mich zum Gesellen annehmen willst, und ich soll neben dir sitzen und von deinem goldenen Tellerlein essen und in deinem Bettlein schlafen und du willst mich wert und lieb haben, so will ich deine Kugel wiederbringen.“ Die Königstochter dachte, was schwätzt der einfältige Frosch wohl, der muss doch in seinem Wasser bleiben, vielleicht kann er mir aber meine Kugel holen, da will ich nur ja sagen und sagte: „Ja meinewegen, schaff mir nur erst die goldene Kugel wieder, es soll dir alles versprochen sein!“





Der Frosch steckte seinen Kopf unter das Wasser und tauchte hinab, es dauerte auch nicht lange, so kam er wieder in die Höhe, hatte die Kugel im Maul und warf sie ans Land. Wie die Königstochter ihre Kugel wieder erblickte, lief sie geschwind darauf zu, hob sie auf und war so froh, sie wieder in ihrer Hand zu halten, dass sie an nichts weiter dachte, sondern damit nach Hause eilte. Der Frosch rief ihr nach: „Warte, Königstochter, nimm mich mit, wie du versprochen hast.“ Aber sie hörte nicht darauf.

Am andern Tage saß die Königstochter an der Tafel, da hörte sie etwas die Marmortreppe heraufkommen, plitsch, plitsch! plitsch, plitsch! Bald darauf klopfte es auch an der Türe und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf.“ Sie lief hin und machte die Türe auf, da war es der Frosch, an den sie nicht mehr gedacht hatte.





Ganz erschrocken warf sie die Türe hastig zu und setzte sich wieder an die Tafel. Der König aber sah, dass ihr das Herz klopfte und sagte: „Warum fürchtest du dich?“ – „Draußen ist ein garstiger Frosch“, sagte sie, „der hat mir meine goldene Kugel aus dem Wasser geholt, ich versprach ihm dafür, er sollte mein Geselle werden, ich glaube aber nimmermehr dass er aus seinem Wasser heraus könnte, nun ist er draußen vor der Tür und will herein.“ Indem klopfte es zum zweitenmal und rief:

„Königstochter jüngste, mach mir auf,
weist du nicht, was gestern du zu mir gesagt
bei dem kühlen Brunnenwasser?
Königstochter, jüngste, mach mir auf.“



Der König sagte: „Was du versprochen hast, musst du halten, geh und mach dem Frosch die Türe auf.“ Sie gehorchte und der Frosch hüpfte herein, und ihr auf dem Fuße immer nach, bis zu ihrem Stuhl, und als sie sich wieder gesetzt hatte, da rief er: „Heb mich herauf auf einen Stuhl neben dich.“ Die Königstochter wollte nicht, aber der König befahl es ihr. Der König sagte: „Was du versprochen hast, musst du halten, geh und mach dem Frosch die Türe auf.“ Sie gehorchte und der Frosch hüpfte herein, und ihr auf dem Fuße immer nach, bis zu ihrem Stuhl, und als sie sich wieder gesetzt hatte, da rief er: „Heb mich herauf auf einen Stuhl neben dich.“ Die Königstochter wollte nicht, aber der König befahl es ihr. Wie der Frosch oben war, sprach er: „Nun schieb dein goldenes Tellerlein näher, ich will mit dir davon essen.“ Das musste sie auch tun. Wie er sich satt gegessen hatte, sagte es: „Nun bin ich müde und will schlafen, bring mich auf dein Kämmerlein, mach dein Bettlein zurecht, da wollen wir uns hineinlegen.“





Die Königstochter erschrak, wie sie das hörte, sie fürchtete sich vor dem kalten Frosch, sie getraute sich nicht, ihn anzurühren und nun sollte er bei ihr in ihrem Bett liegen, sie fing an zu weinen und wollte durchaus nicht. Da ward der König zornig und befahl ihr bei seiner Ungnade, zu tun, was sie versprochen habe. Es half nichts, sie musste tun, was ihr Vater wollte, aber sie war bitterböse in ihrem Herzen. Sie packte den Frosch mit zwei Fingern und trug ihn hinauf, in ihre Kammer, legte sich ins Bett und statt ihn neben sich zu legen, warf sie ihn bartsch! An die Wand. „Da wirst du mich in Ruhe lassen, du garstiger Frosch!“ Aber der Frosch fiel nicht tot herunter, sondern wie er herab auf das Bett kam, da war's ein schöner junger Prinz. Der war nun ihr lieber Geselle, und sie hielt ihn wert, wie sie versprochen hatte, und sie schliefen vergnügt zusammen ein.





Am Morgen aber kam ein prächtiger Wagen mit acht Pferden bespannt, mit Federn geputzt und goldschimmernd, dabei war der treue Heinrich des Prinzen, der hatte sich so betrübt über die Verwandlung desselben, dass er drei eiserne Bande um sein Herz legen musste, damit es vor Traurigkeit nicht zerspringe.



Der Prinz setzte sich mit der Königstochter in den Wagen, der treue Diener aber stand hinten auf, so wollten sie in sein Reich fahren. Und wie sie ein Stück Weges gefahren waren, hörte der Prinz hinter sich ein lautes Krachen, da drehte er sich um und rief: „Heinrich, der Wagen bricht!“ – „Nein Herr, der Wagen nicht, es ist ein Band von meinem Herzen, das da lag in großen Schmerzen, als ihr in dem Brunnen saßt, als ihr ein Frosch wart (eine Fretsche wart)!“

Noch einmal und noch einmal hörte es der Prinz krachen, und meinte, der Wagen bräche, aber es waren nur die Bande, die vom Herzen des treuen Heinrich absprangen, weil sein Herr erlöst und glücklich war.



Bei der Malaktion in Nablus im Januar 2015 malten die Kinder Ala, Lamar, Layan, Mouhamad, Moustafa, Omar, Salman, Soulaiman und Simon. Nisreen Barghouti und Naseer Arafat danke ich für die Unterstützung.











شارك في ورشة الرسم في نابلس، شباط 2015 الأطفال علاء ، لمار، ليان،
محمد، مصطفى، عمر، سلمان، سليمان، سيمون. شكرا نسرين برغوثي
ونصير عرفات للمساعدة







جلس الأمير في العربة الى جانب الأميرة، وكان الخادم الوفي يقف في الخلف، استعدادا للسفر الى مملكة الأمير. وبعد أن قطعوا مسافة من الطريق، سمع الأمير خلفه طقطقة. التفت الى الخلف وصاح: "هاينريش العربة تتكسر"

"لا يا سيدي، ليست العربة. إنه حزام قلبي، الذي كان غارق في ألم كبير عندما كنت في البئر، عندما كنت ضفدع، كان غارق في ألم كبير."

مرة أخرى، ومرة أخرى سمع الأمير طقطقة، وكان يعتقد أن العربة تتكسر، لكنه لم يكن سوى الأحزمة حول قلب هاينريش الوفي التي تتكسر، لأن سيده كان سعيدا وتخلص من السحر.



في الصباح جاءت عربة رائعة مع ثمانية خيول مزينة بالريش ومصقولة بالذهب. وكان هناك خادم الأمير هاينريش الوفي، الذي كان حزين جدا بسبب تحول الأمير الى ضفدع، وعليه أن يضع ثلاثة أحزمة من الحديد حول قلبه حتى لا يتفجر من الحزن.

فزعت الأميرة عندما سمعت ذلك. كانت تخاف من هذا الضفدع البارد، لم تجرؤ حتى ملامسته، فكيف سينام معها في السرير. فبدأت بالبكاء، فغضب الملك وأمرها أن تنفذ ما وعدت به وماكان عليها الا أن تفعل ما أمرها والدها ولو على مضض، لكنها كانت غاضبة جدا. أمسكت الضفدع بأصبعين وحملته الى الطابق العلوي الى غرفتها، استلقت على السرير، وبدل أن تضعه الى جانبها رمته الى الحائط وقالت :
"سأرتاح منك أيها الضفدع الكريه."

ولكن الضفدع وبعد ان رمته الى الحائط وقع على السرير وتحول الى أمير شاب وسيم جدا. أذهلها المشهد، وسعدت به خصوصا بعد ان عرفت قصته وكيف تحول الى ضفدع. أصبح رفيقها وناما بسعادة جنبها الى جنب.





قال الملك: "لقد وعدتِ عليك ان تفي بالوعد، إذ هبي وإفّتحى الباب للضفدع. فأطاعت والدها وفتحت الباب. فقفز الضفدع الى داخل القصر، وتعقبها حتى وصل الى الكرسي الذي تجلس عليه الأميرة. وعندما جلست، قال لها: "إرفعيني إلى الكرسي بجانبك."

رفضت الأميرة في البداية، لكن الملك أمرها بذلك. وعندما جلس الضفدع على الكرسي قال: "ضعي صحنك أمامي، أريد تناول الطعام معك." ففعلت ماطلب، وعندما شبع، قال لها: "أنا متعب أريد النوم، خذيني الى غرفتك، هيني لنا فراشك، نريد أن نستلقي عليه."



اصابها الذعر فأغلقت الباب على عجل وعادت الى مكانها الى الطاولة.
 لاحظ الملك دقائق قلبها وقال: "لماذا أنت خائفة".
 أجابت الأميرة: "في الخارج ضفدع قذر. لقد أخرج كرتي الذهبية من البئر.
 بالمقابل وعدته ان يعيش معي هنا. كنت اعتقد انه لن يستطيع ابدأ العيش
 خارج الماء، والآن هو عند الباب ويريد الدخول."
 وأثناء ذلك طرق الضفدع الباب مرة ثانية، وقال:

"ايتها الأميرة الشابة افتحي لي الباب.

هل تتذكرين كلماتك لي البارحة

عند بئر الماء البارد.

ايتها الأميرة الشابة افتحي لي الباب."





فأنزل الضفدع رأسه الى الأسفل وغاص في الماء. وبعد وقت قليل ظهر مجدداً والكرة في فمه، فألقاها على الأرض. عندما رأت الأميرة كرتها الذهبية، ركضت إليها وإلتقطتها. كانت سعيدة بعودة الكرة الذهبية بين يديها. ومن شدة الفرح نسيت الضفدع ، وعادت مسرعة الى القصر دون ان تسمع نداء الضفدع من خلفها، وهو يحاول تذكيرها بوعدها اليه.

في اليوم التالي جلست الأميرة الى طاولة الطعام، فسمعت شيء غريب يصعد درج الرخام. بعد قليل سمعت طرقات على الباب وصوت ينادي: " أيتها الأميرة، ايتها الفتاة، إفتحي لي." ركضت الأميرة وفتحت الباب، فرأت الضفدع الذي نسيتته تماما.





نظرت الأميرة بفرح بإتجاه الكرة، وبحثت عنها، لكن البئر كان عميق للغاية فلم تستطيع رؤية القاع. فحزنت كثيرا وبكت وهي تندب حظها. ولحبها لكرتها تمننت بصوت عالي عودة الكرة اليها. "آه! سأعطي كل مالدي، كل ملابسي وجواهري ولآليي، كل شئ أملكه في الكون، لمن يعيد لي ما أضعته في البئر".

في هذه الاثناء اخرج ضفدع رأسه من الماء وقال: "ياأميرة، لماذا تبكين بمرارة؟"

تفاجئت به وردت عليه بقسوة: "ماذا يمكن ان تفعله ايها الضفدع الكريه، وكيف يمكنك مساعدتي، فلقد سقطت كرتي الذهبية الجميلة في قعر البئر!" رد عليها الضفدع وقال: "انا لا أطلب لؤلؤك ولا جواهرك ولا ملابسك. ولكن إذا سمحتي لي بالعيش معك والجلوس الى جانبك وتناول الطعام من صحنك الذهبي، والنوم في فراشك، واذا احببتيني اعدك بانني سأجلب لك كرتك من جديد."

فكرت الأميرة وقالت لنفسها ماذا يثرثر هذا الضفدع الغبي، فهو يعيش في الماء. وهل فعلا يمكنه ان يساعدني، ويعيد لي كرتي الجميلة. ربما يستطيع ذلك ولهذا سأوافق معه، المهم ان احصل على كرتي. نظرت اليه وقالت له: "حسناً اجلب لي الكرة الذهبية واعدك بانني سأفعل ما تريد."



كان بإمكان أميرة خرجت الى الغابة وجلست على حافة بئر ماء بارد. وكان معها كرة ذهبية هي لعبتها المفضلة، تقذفها الى الأعلى وتمسكها من جديد وكلها سرور.

ومرة قذفتها عاليا كثيرا ومدت يدها لتمسكها لكنها سقطت على الأرض وتدرجت الى الماء.



الملك الضفدع

أو هاينريش الحديدي

من حكايات الأخوين غريم



"كان يا ما كان في قديم الزمان نهج الروح"
مجموعة من الحكايات المصورة للصغار والكبار

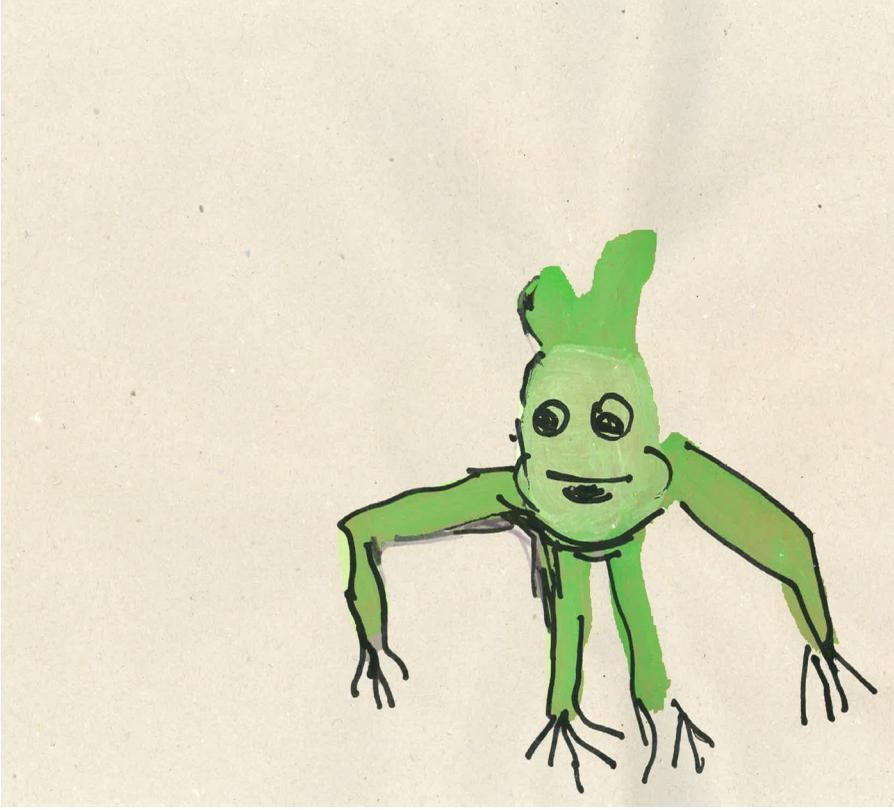
مجموعة الكتب المصورة هذه تحاول عن طريق حكايات من حضارات مختلفة، تتقارب هذه الحكايات مع بعضها في الموضوع والشكل والجوهر، تجمعها خصائص الانسياب من العالم الحقيقي الى عالم الخيال بكل قواعدها وانظمتها الخاصة. عند المقارنة بين الحضارات المختلفة يكون التجريد في الحكايات السلسلة والواضحة المعاني داعيا للدهشة، إذ ان مواضيع الحكايات والقيم الاخلاقية التي يستدل عليها من هذه القصص تكون متقاربة وايضا مختلفة.

الخصائص الشخصية والذاتية في التشكيل والايضاح لا يترك مجالا للتفسيرات الخاصة فمركز الاهتمام هنا يتجسم بتوفير المحاولة في مشاركة اطفالا من امم وشعوب مختلفة في بلورة التشكيل والايضاح واعطاء هذا مكانا داخل الخيال، ولهذا فان نص هذه الحكايات يطرح في عدة لغات. ما يتم نقله في هذه الحكايات من تجارب جماعية يجد تعبيراً فردياً تاركاً آثاره واللوانه على الورق.



فكرة واعداد: لورا مولباور
ترجمة سليمان توفيق
copyright © 2015
www.loremuehlbauer.de
ISDN 978-3-901 232-65-7





الملك الضفدع

أو هاينريش الحديدي

كان يامكان آثار الروح
سلسلة حكايات مصورة. ليست فقط للأطفال